



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 2. Februar 2017
(OR. en)

5905/17

COMPET 72

VERMERK

Absender:	Der Dreivorsitz
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Abbau der Hindernisse für Wachstum und Investitionen: Bewährte Verfahren und Herausforderungen bei der Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen und der sonstigen auf das Europäische Semester bezogenen Empfehlungen – Ergebnisse der thematischen Debatten in der Hochrangigen Gruppe

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 20. Februar 2017 erhalten die Delegationen in der Anlage einen Bericht des Dreivorsitzes zum Thema "Abbau der Hindernisse für Wachstum und Investitionen: Bewährte Verfahren und Herausforderungen bei der Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen und der sonstigen auf das Europäische Semester bezogenen Empfehlungen". Dieser Bericht enthält insbesondere die Ergebnisse der thematischen Debatten in der Hochrangigen Gruppe "Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum".

Abbau der Hindernisse für Wachstum und Investitionen:**Bewährte Verfahren und Herausforderungen bei der Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen und der sonstigen auf das Europäische Semester bezogenen Empfehlungen****Ergebnisse der thematischen Debatten in der Hochrangigen Gruppe**

Seit 2013 befindet sich die Europäische Union auf dem Weg einer zwar mäßigen, aber nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung. Das Europäische Semester hat dabei als Instrument, über das die wirtschafts- und haushaltspolitischen Maßnahmen in und zwischen den Mitgliedstaaten koordiniert werden, eine wertvolle Rolle gespielt. Die mit dem Europäischen Semester zusammenhängenden Veröffentlichungen enthalten detaillierte Analysen der Leistung der Mitgliedstaaten in wichtigen Bereichen wie etwa Wettbewerbsfähigkeit, Rahmenbedingungen für Unternehmen, Arbeitsmarkt und Förderung von (ausländischen) Investitionen. Diese mündeten in viele nützliche länderspezifische Empfehlungen und sonstige auf das Europäische Semester bezogene Empfehlungen zur Beseitigung der Hindernisse, die dem Binnenmarkt entgegenstehen und die EU und die Mitgliedstaaten daran hindern, ihr volles wirtschaftliches Potenzial zu verwirklichen.

Im 18-Monats-Programm des Dreivorsitzes (Niederlande, Slowakei und Malta) wird betont, dass der Binnenmarkt, einschließlich einer "bessere[n] Weiterverfolgung der Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen im Rahmen des Europäischen Semesters mit Schwerpunkt auf strukturellen Reformen", von vorrangiger Bedeutung für Beschäftigung, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit ist.¹ Trotz des anerkannten Mehrwerts der Empfehlungen zur Beseitigung der Wachstums- und Investitionshindernisse im Rahmen des Europäischen Semesters werden diese bislang auf nationaler Ebene in unterschiedlichem Maße umgesetzt. In der 2015 angenommenen Binnenmarktstrategie wird gefordert, dass die Umsetzung von Empfehlungen auf nationaler Ebene, insbesondere im Dienstleistungssektor, stärker in den Mittelpunkt gerückt wird. In diesem Zusammenhang führten die Ministerinnen und Minister auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) vom 29. Februar 2016 eine Aussprache über die Umsetzung der Empfehlungen auf dem Dienstleistungsmarkt und beauftragten die Hochrangige Gruppe, rechtzeitig eine thematische und strategische Debatte zu führen, um Erfahrungen in Bezug auf die Probleme auf nationaler Ebene und darüber hinaus auszutauschen. Unter dem gegenwärtigen Dreivorsitz führte die Hochrangige Gruppe "Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum" fünf thematische Debatten über wichtige Themen für den Binnenmarkt: den Dienstleistungssektor, reglementierte Berufe, Forschung & Innovation, das öffentliche Beschaffungswesen und Kompetenzen. Dieses Dokument bietet einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse dieser thematischen Debatten.

¹ Brüssel, 11. Dezember 2015, Dok. 15258/15, S. 4 – Die künftigen Vorsitze – Niederlande, Slowakei und Malta. Die strategische Agenda voranbringen – Achtzehnmonatsprogramm des Rates (1. Januar 2016 bis 30. Juni 2017).

Für die Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) vom 20. Februar 2017 hat der maltesische Ratsvorsitz eine Aussprache über das Europäische Semester 2017 angesetzt, einschließlich des wichtigen Aspekts der Wettbewerbsfähigkeit im Zusammenhang mit dem Jahreswachstumsbericht und einer thematischen Debatte zum öffentlichen Beschaffungswesen.

In den thematischen Debatten der Hochrangigen Gruppe hat sich in erster Linie gezeigt, dass das Europäische Semester ein nützliches Instrument zur Förderung von Reformen ist, die einen Beitrag zum besseren Funktionieren und zur Vollendung des Binnenmarkts leisten. Die Empfehlungen sind ein wichtiges Instrument, um Defizite und Hindernisse gezielt und lösungsorientiert zu ermitteln und die Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Durch die Erörterung der verschiedenen Herausforderungen und den Austausch nationaler Erfahrungen und bewährter Verfahren könnte die Umsetzungsrate dieser Empfehlungen steigen. Gestützt auf die informativen Präsentationen der Kommission unterstützen diese Debatten über die auf nationaler Ebene unternommenen Anstrengungen zur Stärkung des Binnenmarkts und zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit unsere Arbeit im Zusammenhang mit der Binnenmarktstrategie und der Strategie für den digitalen Binnenmarkt. Zudem ging es in den thematischen Debatten um die Frage, wie wichtig die nationale Eigenverantwortung für die Umsetzung der Reformen ist, und um die Notwendigkeit, den Dialog zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten im Rahmen des Europäischen Semesters weiter zu verbessern. In diesem Zusammenhang wiesen einige Mitgliedstaaten auf die Notwendigkeit hin, die zeitliche Abfolge der Reformen bei der Formulierung und Bewertung der länderspezifischen Empfehlungen zu berücksichtigen.

Künftige Vorsitze könnten als Instrument zur Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit weitere thematische Debatten im Rat (Wettbewerbsfähigkeit) anstoßen. Die länderspezifischen Empfehlungen und die sonstigen relevanten Empfehlungen sind nach wie vor ein nützliches Instrument in diesem Bereich. Die Berücksichtigung politischer Empfehlungen in regelmäßigen Debatten trägt dazu bei, dass die Mitgliedstaaten ein besseres gegenseitiges Verständnis der Herausforderungen entwickeln, auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben und von den Erfahrungen der anderen zu lernen.

Eindrücke aus den einzelnen thematischen Debatten

Die länderspezifischen Empfehlungen und die sonstigen auf das Europäische Semester bezogenen Empfehlungen werden bislang auf nationaler Ebene zwar in unterschiedlichem Maße umgesetzt, doch es gibt bewährte Verfahren und Erfolgsgeschichten, die ausgetauscht wurden und auch weiterhin ausgetauscht werden sollten. Dies verdeutlicht, dass Herausforderungen überwunden werden können und dass Reformen unseren Bürgerinnen und Bürgern und unseren Unternehmen zugute kommen. Die Eindrücke aus den thematischen Debatten in der Hochrangigen Gruppe zu maßgeblichen Fragen für die Wettbewerbsfähigkeit zeigen, dass diese Aussprachen in dieser Hinsicht sehr hilfreich waren. Der Austausch von Erfahrungen über die Umsetzung von länderspezifischen Empfehlungen im Bereich Dienstleistungen hat veranschaulicht, wie Herausforderungen angegangen und Unterschiede bei der Umsetzung auf nationaler Ebene gelöst werden können. In diesem Zusammenhang könnte die Hochrangige Gruppe ihre Arbeiten mit einem Erfahrungsaustausch zur Umsetzung dieser länderspezifischen Empfehlungen fortführen.

Der Dienstleistungssektor

Auf der Grundlage einer Präsentation der Kommission wurde die Umsetzung der auf das Europäische Semester bezogenen Empfehlungen zum Dienstleistungssektor diskutiert. Viele Empfehlungen zielen auf die Verbesserung der einzelstaatlichen Wettbewerbsfähigkeit und des Funktionierens des gesamten Binnenmarkts ab und betreffen Bereiche, die hauptsächlich in die Zuständigkeit des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) fallen. Durch den Austausch bewährter Verfahren im Rahmen der Debatte in der Hochrangigen Gruppe wurde deutlich, wie die Aufhebung ungerechtfertigter Maßnahmen, die den freien Verkehr von Waren und Dienstleistungen direkt oder indirekt behindern können, den Markteintritt neuer Betreiber fördert und wie die Umsetzung der Empfehlungen auch die Produktivität von Unternehmen steigern, einen Beitrag zum Wachstum von Unternehmen leisten und es den Unternehmen ermöglichen könnte, Größenvorteile im Binnenmarkt zu nutzen.

Reglementierte Berufe

Die Hochrangige Gruppe erörterte nationale Aktionspläne für die reglementierten Berufe und die Folgemaßnahmen im Rahmen der Binnenmarktstrategie. Die Kommission wies darauf hin, dass reglementierte Berufe und Dienstleistungen eine immer wichtigere Rolle in den länderspezifischen Empfehlungen spielen werden. Durch den Erfahrungsaustausch in unseren Debatten im Rahmen der Hochrangigen Gruppe haben wir beispielsweise erkannt, dass manche betroffenen Berufsorganisationen eine Deregulierung ablehnen, dass aber z. B. bei der Aktualisierung der Ausbildungsanforderungen eine gemeinsame Basis gefunden werden kann. Wir haben auch von den sogenannten *chartered bodies* – den britischen Berufsorganisationen – gehört, bei denen es sich um selbstregulierende Stellen handelt, die keine Hindernisse für andere Unionsbürgerinnen und -bürger darstellen, da diese freiwillig der jeweiligen Organisation beitreten könnten.

Forschung und Innovation

Die Hochrangige Gruppe diskutierte über Forschung und Innovation als Voraussetzung für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit, wobei sich insbesondere herauskristallisierte, dass hochwertige öffentliche Investitionen, die Regierungspolitik als Hebel für Unternehmensinvestitionen und unternehmensfreundliche Rahmenbedingungen Priorität erhalten sollten. Dabei haben wir erfahren, wie die Mitgliedstaaten ihre Systeme für Forschung und Innovation (F&I) beurteilen können, sodass sie dann ihre Forschungseinrichtungen und die Schaffung von Anreizen für private Investitionen in F&I konsolidieren können. Zudem wurden die notwendige Aufstockung der Investitionen in wissensgestütztes Kapital, die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Stellen und der Einsatz von Instrumenten wie steuerlichen Anreizen hervorgehoben. Wir haben gelernt, wie man einen Partnerschaftsansatz zwischen Unternehmen, Wissenschaft, Regierung und staatliche Stellen im Hinblick auf die Entwicklung eines strategischen und koordinierten Konzepts in Bezug auf Investitionen mit Schwerpunkt auf ausgewählten Forschungsbereichen verfolgt.

Ferner wurden einige Herausforderungen im Bereich von Forschung und Innovation hervorgehoben, nämlich die stärkere Straffung von F&E&I und der Industriepolitik sowie die Wahrung der Tragfähigkeit bei der Finanzierung.

Öffentliches Beschaffungswesen

Die **Hochrangige Gruppe** diskutierte darüber, dass die Mitgliedstaaten als Reaktion auf die Finanzkrise die öffentlichen Ausgaben sorgfältig prüfen und die Vergabeverfahren im Hinblick auf ihre effizientere Gestaltung modernisieren müssen. Wir haben anhand von bewährten Verfahren von Mitgliedstaaten gelernt, wie Maßnahmen zur Verbesserung der Verfahren durch die Modernisierung des öffentlichen Beschaffungswesens (Digitalisierung, Transparenz durch die elektronische Vergabe öffentlicher Aufträge und Veröffentlichung), zur Verbesserung des Zugangs zu Informationen, für eine bessere Schulung von Beamten und KMU und zur Sicherstellung einer besseren Rechtsetzung umgesetzt werden können. Gleichzeitig wurde erörtert, dass sich im Einklang mit der Umsetzung der neuen Richtlinie über die Vergabe öffentlicher Aufträge der Schwerpunkt bei den Zielen für das öffentliche Beschaffungswesen weg von reinen Preiserwägungen hin zu strategischeren Zielen im Hinblick auf die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Förderung der Nachhaltigkeit, der Innovation und der Beteiligung von KMU verlagert hat.

Kompetenzen

Während der thematischen Debatte über Kompetenzen erörterte die **Hochrangige Gruppe**, dass die Wettbewerbsfähigkeit der EU auf der Grundlage hochqualifizierter Arbeitskräfte mit digitalen Kompetenzen sichergestellt werden sollte und dass jetzt und in Zukunft Arbeitsplätze in der EU geschaffen und gesichert werden sollten. Die Mitgliedstaaten waren sich hinsichtlich des Zusammenhangs zwischen Kompetenzen und Wettbewerbsfähigkeit einig; sie wiesen darauf hin, dass alle Akteure zusammengebracht werden müssen; sie verfolgen Maßnahmen zugunsten von KMU und zur Unterstützung der beruflichen Bildung und von Lehrlingsausbildungen. Ferner betonten sie Folgendes: Das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage muss dringend behoben werden; eine Vorhersage des künftigen Qualifikationsbedarfs ist erforderlich; MINT-Berufe sind von besonderer Bedeutung. Sie waren sich einig, dass Weiterbildungsbedarf besteht; dass die digitalen Kompetenzen verbessert werden müssen; und eine Verknüpfung mit dem Ausbau von Breitbandnetzen hergestellt werden muss. Der Bedarf an neuen Kompetenzen, insbesondere digitalen Kompetenzen, sowie an unternehmerischen und sozialen Kompetenzen zur Steigerung der Produktivität und als Schnittstelle zwischen Angebot und Nachfrage ist von entscheidender Bedeutung.